

Der Alltagsradweg 1 von Osdorfer Born bis Rathausmarkt

Zu den Projekten der Umwelthauptstadt Hamburg 2011 gehört das Programm „Vorfahrt für das Fahrrad“, nachzulesen unter www.umwelthauptstadt.hamburg.de/mobilitaet. Danach soll der Anteil des Radverkehrs gegenüber 2002 verdoppelt werden, auch durch die Einrichtung von sternförmig auf die City zulaufenden „Alltagsradwegen“ und durch „Freizeitrouten“. Nähere Informationen finden sich unter www.hamburg.de/fahrrad. Achtung: Der dort angezeigte „Fahrrad Routenplaner“ weist nicht die Alltagsradwege aus. Von der Bornheide in Osdorf zum Rathausmarkt führt der Alltagsradweg 1.

Eine Wegbeschreibung sowie eine Bilddokumentation sind nachfolgend beigefügt. Westwind hat diese Route getestet; es gibt noch einen Abzweig nach Rissen.

Erfahrungen:

Die beschriebene Strecke ist etwa 14 km lang. Wer einigermaßen sicher fährt und gut bei Kräften ist, kann so nach ein bis 1½ Stunden in der Innenstadt sein. Wir waren überrascht, dass der Weg weit überwiegend durch Wohnstraßen, 30-km-Zonen und kleinere Grünanlagen führt, nicht zu vergleichen mit dem lärmbelasteten direkteren Weg über die Hauptverkehrsstraßen. Die Streckenführung ist gut gewählt; nur beim Altonaer Krankenhaus ist eine Abkürzung zu empfehlen. Überall sind viele Radfahrer unterwegs. Natürlich sollte man aufmerksam fahren, auf Autos und Fußgänger achten, aber richtig gefährlich wird es nirgends, ausgenommen vielleicht eine kurze Strecke auf der Max-Brauer-Allee. Stadtauswärts verläuft der Weg wegen einiger Einbahnstraßen in Altona geringfügig anders. Von der Innenstadt aus kann man aber gut auch mit der S-Bahn nach Klein Flottbek oder Elbgaustraße zurückfahren.

Ein Radweg, der nicht sein soll:

Der Radweg 1 hat einen wesentlichen Nachteil: Obwohl er seit vielen Jahren offiziell von der Stadt festgelegt ist, ist er im gesamten Bezirk Altona – das ist der größte Anteil - nicht ausgeschildert. Hinweisschilder gibt es nur im Bezirk Hamburg-Mitte ab St. Pauli. Die Wegweisung von dort nach Altona führt ins Leere. Nachfragen haben ergeben, dass in Altona vor einer Beschilderung zunächst diverse bauliche Verbesserungen vorgesehen sind. Dafür gibt es eine ausführliche Dokumentation, aber kein Geld. Andererseits plant Rot-Grün in Altona den Ausbau eines Radstreifens auf der Elbchaussee für 1 Mio. Euro. Wie passt das zusammen? Die vorgesehenen baulichen Verbesserungen sind nach dem Eindruck der Testfahrer zum Teil wünschenswert, jedoch nicht dringlich. Die Strecke ist recht gut zu befahren, auch gemessen an dem oft schlechten Zustand Hamburger Radwege. Vielleicht hat die Stadt ja doch noch ein Einsehen, dass eine Reihe kleiner Hinweisschilder selbst bei knappen öffentlichen Kassen finanziert werden kann.

Westwind freut sich schon auf die Schlagzeile: **„Altonas später Beitrag zur Umwelthauptstadt 2011: Das Bezirksamt weiht den Alltagsradweg 1 von Osdorf zum Rathausmarkt ein.“**

gs

Wegbeschreibung des Alltagsradwegs 1 (Veloroute 1).

Beschrieben wird die von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt auf ihrer Website dargestellte Route mit einer kleinen Abweichung im Bereich Groß Flottbek / Othmarschen. Hinzugefügt sind einige Erläuterungen.

Der Weg beginnt in Höhe des Einkaufszentrums BornCenter in Osdorf. Aus Richtung Lurup gibt es einen Anschluss über den Alltagsradweg 14.

Ab *Bornheide / Rugenborg* geht es über *Grubenstieg* und *Blomkamp* zum neuen Kreisel an der Flurstraße, dann über *Geranienweg*, *Stiefmütterchenweg* und *Eisenkrautweg* bis zur Osdorfer Landstraße. Zwischen *Stiefmütterchenweg* und *Eisenkrautweg* gibt es eine ganz kurze unproblematische „Schiebestrecke“.

Nach Überquerung der Osdorfer Landstraße folgt ein Radweg zum *Windmühlenweg*. Links biegt bald die *Von-Thünen-Straße* ab; man sollte aufpassen, denn das Straßenschild ist in überhängenden Bäumen versteckt. Die *Seestraße* führt uns zur Flottbeker Kirche. Vorsicht; es folgt eine unübersichtliche Kreuzung.

Wir fahren geradeaus weiter in die *Groß Flottbeker Straße*. Sie geht unter der S-Bahn-Brücke hinter der Kreuzung *Waitzstraße* in die *Parkstraße* über. Eine Ampelanlage sichert das Abbiegen nach links in den *Klein Flottbeker Weg*.

Es folgt eine lange Geradeaus-Strecke, vorbei an der neu erbauten Schule und an der Christuskirche. Röperts Gasthof lädt zu einer ersten Rast ein.

Es geht weiter über den Elbtunneldeckel, dann auf einem Weg neben dem holprigen *Othmarscher Kirchenweg*, vorbei am Krankenhaus Altona. Durch kleine Wohnstraßen erreichen wir beim Kinderkrankenhaus den Mittelstreifen der *Bleickenallee*. Wir überqueren den Hohenzollernring an der Lichtzeichenanlage.

Auf dem 30km/h-Abschnitt *Keplerstraße / Lobuschstraße* gibt es separate Radfahrstreifen, teilweise durch den Autoverkehr abgefahren. Wir erreichen die *Max-Brauer-Allee*. Wer genug getan hat, kann rund um den Altonaer Bahnhof ein zweites Mal rasten oder auch mit der S-Bahn bis Klein-Flottbek zurückfahren.

Der weitere Weg an der *Max-Brauer-Allee* ist nicht gerade radfahrerfreundlich. Der baumbestandene Mittelstreifen wäre ein schöner Radweg, ist leider parkenden Autos vorbehalten. Diese Strecke ist nicht sehr lang. Der Abzweig in die *Chemnitzstraße* versöhnt uns dann wieder.

Es folgt eine 2 km lange angenehme Radfahrstrecke bis zur *Holstenstraße* und danach weiter über die *Thadenstraße*, alles 30-km/h-Straßen mit wenig Verkehr.

Durch eine kleine Grünanlage erreichen wir den *Neuen Pferdemarkt*. Ein gut ausgebauter Radweg führt uns – jetzt parallel zum Metrobus 3 - über die *Feldstraße*, vorbei an den Gerichten am *Sievelingplatz* und an der Musikhalle in die *Kaiser-Wilhelm-Straße*. Hier endet der Radweg im Nichts. Das bessert sich aber wenig später an der *Stadthausbrücke*.

Über den *Rödingsmarkt* erreichen wir den *Großen Burstah*. Mutige fahren auf der Straße weiter. Man kann auch schieben und erreicht nach wenigen Metern das Rathaus.

Der Rückweg verläuft ähnlich, mit kleineren Abweichungen wegen einiger Einbahnstraßen.